

Rede von Javier Solana anlässlich der Aussprache zur Reform des Rates (Straßburg, 15. Mai 2002)

Legende: Während der Plenarsitzung des Europäischen Parlaments am 15. Mai 2002 in Straßburg hält Javier Solana, Generalsekretär des Rates und Hoher Vertreter für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP), eine Rede zur Ratsreform. Er erläutert die wichtigsten Vorschläge seines Berichts vom 7. März 2007 zum Europäischen Rat, zum Rat „Allgemeine Angelegenheiten“, den Ratsvorsitz und die gesetzgebenden Tätigkeiten des Rates.

Quelle: Summary of the intervention by Javier Solana, High Representative of the European Union for the Common Foreign and Security Policy, Plenary session of the European Parliament - Debate on the reform of the Council.

Strasbourg: Council of the European Union, 15.05.2002. 5 p.

http://www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressdata/EN/discours/70546.pdf.

Urheberrecht: (c) Europäische Union

URL:

http://www.cvce.eu/obj/rede_von_javier_solana_anlasslich_der_aussprache_zur_reform_des_rates_stra%C3%9Fburg_15_mai_2002-de-a43e715c-796a-4fe1-a016-4270a6a652e5.html

Publication date: 18/08/2015

Zusammenfassung der Rede Javier Solanas, Hoher Vertreter der Europäischen Union für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik - Aussprache zur Reform des Rates (Straßburg, 15. Mai 2002)

Plenarsitzung des Europäischen Parlaments

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
meine Damen und Herren,

vor drei Jahren unternahm der Rat, wie auch andere Organe, eine Reform seiner Arbeitsweise, mit der seine doppelte Rolle als Gesetzgeber und Exekutivorgan effizienter gestaltet werden sollte.

Dieser Prozess begann im März 1999 mit dem Bericht meines Vorgängers Jürgen Trumpf zur „Arbeit des Rates im Hinblick auf die Erweiterung der Union“ mit mehr als einhundert Vorschlägen, von denen kein einziger einer Vertragsänderung bedurfte. Auf Grundlage dieses Berichts verabschiedete der Europäische Rat im Dezember 1999 in Helsinki eine Reihe von Handlungsleitlinien und Empfehlungen, von denen einige im Juni 2000 in die Geschäftsordnung des Rates aufgenommen wurden.

Diese anfänglichen Reformen stellten sich jedoch als unzureichend heraus, wie das Parlament selbst im Oktober 2001 in einer Entschließung zum Bericht meines Freundes Jacques Poos feststellte. Aus diesem Grund legte ich dem Europäischen Rat in Göteborg einen weiteren Bericht vor, in dem ich die dringende Notwendigkeit neuer Reformen und Veränderungen, die in dieselbe Richtung weisen, unterstrich.

Der Europäische Rat beauftragte mich daraufhin, weitere Vorschläge zu unterbreiten, sodass die notwendigen Beschlüsse noch vor Juni 2002 gefasst werden könnten. Als Reaktion auf diesen Auftrag legte ich im März in Barcelona meinen Bericht vor. Der Bericht konzentrierte sich auf vier Schwerpunkte: den Europäischen Rat, den Rat „Allgemeine Angelegenheiten“, den Ratsvorsitz und die Transparenz bei den gesetzgebenden Tätigkeiten des Rates.

Von Barcelona nach Sevilla

Mit der Absicht, entschlossene Reformen zu verabschieden, beauftragte der Europäische Rat in Barcelona den Vorsitz, entsprechende Gespräche mit persönlichen Vertretern der Staats- und Regierungschefs in enger Zusammenarbeit mit mir selbst anzustrengen. Diese Gespräche finden derzeit statt. Premierminister Aznar wird die Gelegenheit haben, all seine Amtskollegen bei seiner Rundreise durch die Hauptstädte zu konsultieren, die für die erste Junihälfte geplant ist. Danach wird der Rat „Allgemeine Angelegenheiten“ die Vorschläge im Rahmen der Vorbereitung auf die Tagung des Europäischen Rates in Sevilla untersuchen, auf der die entsprechenden Beschlüsse gefasst werden müssen.

Schwerpunkte der zu beschließenden Reformen

Die meisten Reformen können ohne eine vorherige Vertragsänderung verabschiedet werden. Deshalb ist es nicht erforderlich, die Ratifizierung des Vertrags abzuwarten, der aus dem Konvent zur Zukunft der Europäischen Union und der Regierungskonferenz von 2004 hervorgehen wird.

Diese Reformen sind dringend notwendig. In weniger als einem Jahr werden der Europäische Rat, die verschiedenen Ratsformationen und alle vorbereitenden Arbeitsgruppen nicht mehr fünfzehn, sondern fünfundzwanzig Mitglieder zählen. Wie schon bei der letzten Erweiterungsrunde werden die Vertreter der zukünftigen Mitgliedstaaten von der Unterzeichnung des Beitrittsvertrags an als aktive Beobachter an allen Ratsformationen teilnehmen, ohne jedoch abzustimmen.

Die Reformen, die ich vorschlage, decken **vier Gebiete** ab, auf die sich die Beschlüsse von Sevilla konzentrieren sollen:

1. Schritte zur Rationalisierung und Organisation der Arbeiten des **Europäischen Rates**. Die Schwerpunkte

liegen dabei auf

- der Rückbesinnung des Europäischen Rates auf die Vorgabe politischer Leitlinien und seiner Rolle als politischer Entscheidungsträger der Union. Der Europäische Rat muss die treibende Kraft der Union sein;
- der verbesserten Vorbereitung der Ratstagungen durch den Rat „Allgemeine Angelegenheiten“;
- der Verabschiedung eines Regelwerks für die effiziente Arbeitsorganisation (erläuterte Tagesordnung, möglicher Einsatz von Probeabstimmungen, drastische Verkleinerung der Delegationen etc.);
- der Beschränkung der Schlussfolgerungen auf die wichtigsten Punkte der Unterstützung und der Entscheidungen, um zu verhindern, dass die Mitglieder des Europäischen Rates zu viel Zeit mit dem Verfassen von Texten verbringen;
- der Einführung eines Ablaufs, der sich nur über 24 Stunden erstreckt (Abendessen und Schluss der Verhandlungen am späten Abend des nächsten Tages);
- der Vertraulichkeit der Diskussionen.

All diese Maßnahmen sollten in einem „Verhaltenskodex“ festgehalten werden.

2. Maßnahmen zur klaren Trennung der Aufgaben „Allgemeine Angelegenheiten“ und „Außenbeziehungen“ des **Rates**. Das sollte nicht nur durch die Anpassung des Sitzungskalenders geschehen, wie in Helsinki beschlossen wurde, sondern durch die Schaffung zweier getrennter Ratsformationen, die an unterschiedlichen Terminen mit unterschiedlichen Tagesordnungen tagen würden. Natürlich könnten die Regierungen frei darüber entscheiden, welchen Minister sie in den neuen Rat „Allgemeine Angelegenheiten“ entsenden wollen. Die Hauptaufgabe dieser Ratsformation bestünde in der Vorbereitung der Tagungen des Europäischen Rates und in der Überwachung der Umsetzung der Beschlüsse und Leitlinien.

3. Maßnahmen zur Reform des **Ratsvorsitzes**, die keiner Vertragsänderung bedürfen, wie beispielsweise:

- die langfristige Planung der Arbeiten über mehrere Vorsitze hinweg (zwei oder drei Halbjahre);
- die Wahl oder Ernennung des Vorsitzes durch die Ausschüsse oder Arbeitsgruppen oder zumindest durch einige davon;
- die Reduzierung der Zahl der Ratsformationen (von derzeit sechzehn auf ca. zehn).

Was die Reformen angeht, die einer Vertragsänderung bedürfen, denke ich, dass die Staats- und Regierungschefs bereits sinnvollerweise Überlegungen zu diesem wichtigen Thema anstellen könnten. Meiner Ansicht nach wird das derzeitige System des im Sechsmonatsrhythmus rotierenden Ratsvorsitzes in einer Union mit fünfundzwanzig oder mehr Mitgliedstaaten nicht aufrechtzuerhalten sein. Genauso wird man sich über den besonderen Fall der Außenbeziehungen Gedanken machen müssen. In den letzten zweieinhalb Jahren als Hoher Vertreter der Europäischen Union bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass Europa mit einer Stimme sprechen und aktiv sein muss, wenn es Einfluss und Gewicht in der Welt ausüben will. Wir haben ein enormes Potenzial und eine ganze Reihe von Instrumenten, sowohl auf Ebene der Gemeinschaft als auch der Mitgliedstaaten, die es möglich machen sollten, Europas Identität auf der internationalen Bühne zu behaupten, unsere Werte besser zu fördern und die Interessen unserer Bürger zu verteidigen, um dafür zu sorgen, dass Europa – ein politischeres Europa – eine Schlüsselrolle in einer von der Globalisierung und tief greifenden Veränderungen geprägten Welt spielt. Ich bin bereit, meine Gedanken und Erfahrungen mit dem Konvent zur Zukunft Europas und später mit der Regierungskonferenz zu teilen, um ein politischeres, starkes und einflussreiches Europa auf der Weltbühne zu schaffen.

4. Schließlich möchte ich auf verschiedene Maßnahmen bezüglich der **gesetzgebenden Tätigkeit des Rates**

eingehen. Es wäre sinnvoll, die Beratungen des Rates über Angelegenheiten, in denen der Rat die Entscheidungsbefugnis mit dem Europäischen Parlament teilt, öffentlich zu machen. Auch müssen die Debatten im Rat durch organisatorische Maßnahmen, die sich an der parlamentarischen Praxis orientieren, gestrafft werden. Die Redezeit könnte begrenzt oder aufgeteilt oder Änderungseinträge könnten schriftlich eingereicht werden.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren, zusammenfassend schlage ich Änderungen und Reformen der Arbeitsweise des Rates vor, die mir dringend und angemessen erscheinen – und, so glaube ich, dem gesunden Menschenverstand entsprechen. Änderungen und Reformen, die notwendig sind, wenn dieses Organ effizient und schnell handeln will, nicht mehr mit fünfzehn Mitgliedern, sondern mit fünfundzwanzig und mehr. Dank dieser Reformen wird Europa der wichtigste Faktor für politische Stabilität und wirtschaftlichen Wohlstand auf unserem Kontinent bleiben können. So wird es den wachsenden Sorgen unserer Bürger begegnen, und unsere Werte und Prinzipien sowie unser von Toleranz und gegenseitigem Respekt geprägtes Modell der Koexistenz in den Rest der Welt tragen.